



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Entwurf eines Hirtenbriefs für die Pfarrgemeinde Rinn

Februar 1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33445)

Entwurf eines Hirtenbriefs für die Pfarrgemeinde R i n n (Februar 85)

Liebe Pfarrgemeinde von Rinn !

Wahrscheinlich fällt es einem Teil von euch gar nicht leicht , einem Hirtenbrief des Bischofs zuzuhören , der nur für eure Pfarre geschrieben ist. Ihr ahnt , um was es geht : Um die Frage der Verehrung des "Anderl von Rinn" . Wenn dabei mnacher von Groll oder Ablehnung gegen kirchliche Obrigkeit , Bischof oder Rom erfüllt ist , tut mir das natürlich leid , aber ich kann gleichzeitig diesen Unwillen auch kaum jemandem vorwerfen. Es ist nämlich kein Zweifel , daß die schwersten Fehler auf Seiten der Verantwortlichen in der Kirche lagen , die vor zwei Jahrhunderten diese Verehrung und Wallfahrt ohne jede Untersuchung gewähren ließen.

Ich weiß natürlich auch , daß hinter dem Protest gegen das heutige Verhalten ~~die~~ Kirche ein guter Teil Liebe zum eigenen Dorf , seinen Traditionen und Bräuchen steht, eine Grundhaltung , die im tiefsten ja sicher wertvoll ist . Und ich weiß auch , daß es heute kaum einen Rinner geben wird, der mit dem Gedanken an das "Anderl von Rinn" antijüdische Gefühle verbindet. Eine andere Frage ist freilich , wie diese Sache auf a n d e r e wirkt und wirken muß .

Ich möchte auf einige Fragen , die sich im Zusammenhang mit dieser Auseinandersetzung um Judenstein ergeben , näher eingehn.

Zunächst bewegt mich der Einwurf jener , für die die Angelegenheit nicht nur eine Dorftradition , sondern wirklich auch eine Glaubensfrage ist . Sie könnten das etwa so zum Ausdruck bringen :

" Ja , was stimmt denn dann im Glauben überhaupt , wenn das , was man uns seit Kindertagen über das Anderl erzählt und gelehrt hat , jetzt auf einmal nicht mehr stimmt ?

Da muß ich darauf antworten : Was bleibt , und woraus wir als Christen leben sollen , sind jene großen und tiefen Wahrheiten , die wir am Sonntag im Glaubensbekenntnis beten , die wir im Vaterunser zum Ausdruck bringen , die uns durch Christus geoffenbart worden sind. - Aber die Legenden über einen Heiligen oder Seligen sind nie Glaubenswahrheiten gewesen , die zum Wesen des Christentums gehören. Niemand muß an den Drachen des heiligen Georg , an den Bären des Romedius , an den Trum der hl. Barbara und an die goldenen Kugeln des heiligen Nikolaus glauben . Und diell.ooo Jungfrauen , die mit der heiligen Ursula gemartert worden sein sollen , sind nur daraus entstanden , daß man einmal einen Text falsch gelesen hat und so aus elf elttausend wurden . Das alles sind doch fromme Verzierungen , die im Lauf der Geschichte in unkritischeren Zeiten in der frommen Phantasie gewachsen sind , und die im allgemeinen auch niemandem schaden . - Aber man darf doch nicht die Geschichte vom Anderl auf dieselbe Stufe wie die heilige Dreifaltigkeit oder wie das allerheiligste Sakrament des Altars stellen . Hier müssen wir doch Wesentliches und Unwesentliches im Glauben auseinanderhalten .

Vielleicht könnte sich auch jemand denken :

" Ja - haben denn unsere Vorfahren und wir sozusagen umsonst gebetet , wenn wir die Fürbitte des Anderl von Rinn erfleht haben ?

Daszukunft kann man nur schlicht und einfach sagen : Nein ! Gott hat keine Schwierigkeiten mit der Erhörung, auch wenn unsere Gebet im guten Glauben vielleicht nicht die ganz richtige Adresse gehabt haben. Alle ehrlichen Gebete münden in die unendliche Weisheit und Güte Gottes .

Wegen des Sinnd und der Wirkung von Gebetn bei Gottesdiensten , Prozessionen und im privaten Bereich ist jede Sorge überflüssig.

Es ist auch eine weitere Frage denkbar : Wenn die Kirche mit anderen Legenden sogrogügig

ist, warum macht sie dann in Rinn einen so großen Wirbel und nimmt hier alles historisch so genau?

Das ist ganz klar zu beantworten: Die - nicht geschichtliche - Legende vom Anderl von Rinn ist nicht einfach eine erbauliche, harmlose Geschichte, sondern schließt einen ungeheuerlichen Vorwurf gegen eine andere Religionsgemeinschaft ein: Daß Juden nämlich christliche Kinder zu kultischen Zwecken ermordet hätten. - Wenn irgendjemand eine Rinner Dorfchronik schreiben würde, und dabei auch ein paar nette, wenn auch erfundene alte Geschichten einflechten würde, - dann könnte das sicher niemanden aufregen. Wenn aber behauptet würde, die Rinner seien Mörder gewesen und hätten die Kinder von anderen Leuten umgebracht, und es würde zum Gedenken daran heute noch ein Stein "Rinnerstein" genannt werden, und würden wir dann sagen? wenn ganz klar ist, daß das alles nicht wahr ist?

Die sogenannten Kindermordlegenden waren ein Teil jener Kampagne, die durch Jahrhunderte von christlicher Seite aus gegen die Juden geführt wurde, und die schon in frühen Jahrhunderten unsägliches Leid über dieses Volk gebracht hat. In diesem Punkt steigen wir Christen ~~in der Weltgeschichte~~ vor dem Gericht der Weltgeschichte nicht gut aus. Können wir verstehen, wie die Legende von Judenstein heute, am Ende dieses schrecklichen 20. Jhdts, auf die Juden wirken muß? Sie können mit Recht sagen: Daß Juden vor 400 Jahren christliche Kinder umgebracht haben, ist nicht wahr - aber ~~wahrscheinlich~~ ~~und~~ ~~im~~ ~~Jahrhundert~~ viele Tausende unserer Kinder vergast worden sind. Sicher war damals in der NS-Zeit die Kirche selbst unter den Verfolgten, und zum Teil selbst unter den Opfern - aber daß man auf jüdischer Seite heute die Anderlerzählung besonders verletzend findet, ist denn doch verständlich. Damit ihr mich recht versteht - ich weiß genau, daß man in Rinn absolut keine antisemitischen Gefühle mit der Judensteinlegende heute verbindet, und das habe ich auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit gesagt, und davor gewarnt, der Bevölkerung so etwas zu unterstellen, - aber das ändert nichts daran, daß die Geschichte nun einmal die verletzenden Behauptungen ganz klar zu unrecht in die Welt stellt. Und darum ist der Kult rund um diese Legende für die Kirche nicht mehr tragbar und abgeschafft worden. Es kann kein Zurück zur Intoleranz früherer Jahrhunderte geben. Das ist eine schlichte Forderung der Nächstenliebe, die nach der Gottesliebe das größte Gebot ist.

Es erhebt sich natürlich die Frage: Was soll denn mit der Kirche in Judenstein geschhehen die vor 2000 Jahren so schön errichtet wurde?

Sicher soll die Kirche eine schöne, tiefe, das Bisherige weit übersteigende Sinnggebung bekommen. Und darüber bin ich gerne bereit, mit dem Pfarrgemeinderat von Rinn zu reden. Es könnte an eine Marienkirche gedacht werden, mit einem besonderen Gedenken für die vielen im Mutterschoß getöteten Kinder, man könnte aller Menschen gedenken, die in unserem Land für den christlichen Glauben gestorben sind.

Vielleicht möchte jemand auch einwenden: Die Sache in Judenstein geht doch nur uns, die hier ansässige Bevölkerung, etwas an, und sonst niemand. Warum läßt man uns nicht das, was nun einmal zu unserem Dorf und unseren Bräuchen gehört?

Es ist ein Irrtum zu glauben, das Patrozinium von Judenstein sei einfach ein Lokalproblem. Rinn und Judenstein wird in die Weltpresse eingehen - zum Teil ist das schon geschehen. Tirol wird als ein Land hingestellt werden, in dem die Judenfeindlichkeit auch nach den Schrecken dieses Jahrhunderts ein Denkmal besitzt, das zäh verteidigt wird. Und darum würden alle, die im Namen tirolischer Traditionen den Anderl Kult verteidigen nicht nur dem Glauben, sondern auch der Heimat einen schlechten Dienst erweisen. - Auf der anderen Seite, wenn ihr euch, liebe Gläubige, aufrafft, und ein Zeichen setzt, ein Zeichen des Glaubens und der Versöhnung, ein Zeichen der Liebe und der Toleranz, dann wäre das ein einmaliger Schri

1.3.1.52. 15

3

tt , der vor Gott und der Welt eurem Dorf zur Ehre gereichen würde. Und
darum bitte ich euch , im Namen Jesu Christi , der die Liebe selbsttist ,
diesen Schritt mitzuvollziehen , ein Ärgernis für andere aus der Welt
zu schaffen , und Judenstein zu einem Denkmal des Glaubens und der Versöh-
nung zu machen .